

Dokumentation

Anlass:	Öffentlicher Workshop Fokuskonzept Rad- und Nahmobilität		
Ort:	Sitzungssaal des Rathauses, Schulstraße 2, 21397 Barendorf		
Datum:	04.02.2026	Uhrzeit:	18:00-20:00 Uhr

Protokoll durch:	PGV-Alrutz		
Teilnehmende:			
Verwaltung Samtgemeinde Ostheide	PGV-Alrutz		
Herr Meyer, Samtgemeindebürgermeister	Frau Prahlow, PGV-Alrutz		
Herr Schlikis, Allgemeiner Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters	Herr Bott, PGV-Alrutz		
Frau Ihly, Verwaltung Bauangelegenheiten	Herr Kloos, PGV Alrutz		
		Ca. 30 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung und Bevölkerung	

Planungsgemeinschaft Verkehr

PGV-Alrutz GbR

Forschung und Analyse
Strategie und Konzeption
Planung und Entwurf
Beratung und Information
... und darüber hinaus

Adelheidstraße 9b
30171 Hannover

Telefon 0511 220601-80
E-Mail info@pgv-alrutz.de
www.pgv-alrutz.de

VP020 - Protokoll Workshop
04.02.2026

11. März 2026

Die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde waren eingeladen, sich mit Ihren Meinungen, Anregungen, Wünschen und Vorschlägen zum Fokuskonzept Mobilität, insbesondere zu Rad- und Nahmobilität einzubringen. Der öffentliche Workshop am 4. Februar 2026 bot dazu die Gelegenheit, gemeinsam mit der Samtgemeindeverwaltung und dem Gutachterbüro sichere und zukunftsweisende Mobilität in der Samtgemeinde zu diskutieren.

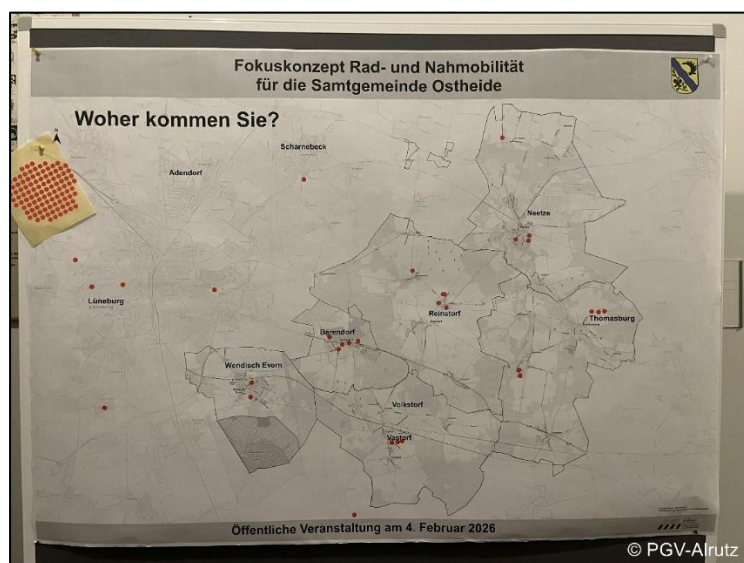


Bild 1: Eingangsfrage zum Wohnort der Anwesenden

Aus allen Ortsteilen waren insgesamt über 30 Personen der Einladung gefolgt. In der Eingangsfrage gaben knapp die Hälfte der Teilnehmenden an, im Alltag überwiegend mit dem Kfz/Motorrad unterwegs zu sein. Etwas weniger sind im Alltag überwiegend mit dem Rad unterwegs, einzelne auch multimodal, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Fokuskonzept Rad- und Nahmobilität für die Samtgemeinde Ostheide

Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie im Alltag überwiegend unterwegs?

Zu Fuß	Mit dem Fahrrad	Mit Bus/Bahn	Mit Kfz/Motorrad	Regelmäßig gemischt (multimodal)
•••	•••••	•	•••••	•••

Öffentliche Veranstaltung am 4. Februar 2026

© PGV-Alrutz

Bild 2: Eingangsfrage zum im Alltag genutzten Verkehrsmittel

1. Begrüßung

Samtgemeindebürgermeister Meyer begrüßt die Anwesenden und freut sich über die rege Teilnahme. Er erläutert, dass es für den Landkreis bereits ein Radverkehrskonzept gäbe und die Samtgemeinde nun die Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV-Alrutz GbR) mit der Erstellung eines Fokuskonzept Nahmobilität beauftragt habe. Der Fokus solle dabei auf die Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Rad- und Fußverkehr innerhalb der Ortschaften und zwischen den Gemeinden sowie die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs im Gebiet der Samtgemeinde liegen. Die Bearbeitung des Fokuskonzept solle gemeinsam mit den Gemeinden und der Bevölkerung erfolgen. Dafür würden am heutigen Workshop Ideen und Anmerkungen gesammelt, die vom Planungsbüro zusammengestellt und geprüft werden. Das Fokuskonzept stelle die Basis der strategischen Planung einer zukünftigen der Mobilität innerhalb der Samtgemeinde und Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln dar.

Herr Meyer verweist abschließend auch auf die Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises, die beim Workshop anwesend seien und bei Bedarf auch zum Projekt „Radverkehrsförderung 3.0“ Auskunft geben könnten.

2. Thematische Einführung Gutachterbüro und erste Diskussionsrunde

Frau Prahlow stellt das Büro PGV-Alrutz sowie Vorgehen und Ziele des Fokuskonzept Rad- und Nahmobilität für die Samtgemeinde Ostheide vor. Hinsichtlich der Beteiligung verweist sie auch auf den Arbeitskreis Rad- und Nahmobilität bestehend aus Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, der bei der Bearbeitung stetig einbezogen wird.

Im Rahmen einer thematischen Einführung erläutert sie die Grundsätze und Ziele des Konzeptes sowie die relevanten Bausteine einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Kommune. Anschließend beschreibt Herr Bott die ersten Eindrücke des Gutachterbüros zum Radfahren und Zufußgehen in der Samtgemeinde Ostheide.

Für weitere Informationen wird auf die beigefügte Präsentation verwiesen.

In einer ersten Diskussionsrunde können die Anwesenden eine Rückmeldung geben, ob die Einschätzung des Gutachterbüros geteilt wird oder ggf. wichtige Punkte übersehen wurden. Zusätzlich konnten generelle Rückfragen gestellt werden:

- Die Rückmeldung aus dem Plenum ist, dass die ersten Eindrücke des Gutachterbüros bereits gut getroffen wurden.
- Auf Nachfrage wird erklärt, dass auch Themen die bereits im Radverkehrskonzept des Landkreises Lüneburg genannt wurden, gerne nochmal genannt werden können. Das Fokuskonzept bietet die Gelegenheit die Themen aus dem Radverkehrskonzept zu vertiefen und ergänzende Themen wie die Fußverkehrsmobilität und Aufenthaltsqualität in den Ortsmitten zu verbessern.



Bild 3: Begrüßung durch den Samtgemeindebürgermeister und erste Informationen des Gutachterbüros

3. Radverkehrsnetz und Maßnahmenkonzeption Radverkehr und Nahmobilität

Frau Prahlow präsentiert die Herleitung und den Entwurf zum Radverkehrsnetz für die Samtgemeinde Ostheide. Im Radverkehrsnetz werden wichtige Quellen und Ziele des Radverkehrs berücksichtigt. Der Radnetzentwurf berücksichtigt das bestehende Radnetz des Landkreises Lüneburg sowie touristische Radrouten und Rundwege. Über eine statistische Auswertung von Unfällen mit Rad- und Fußverkehrsbeteiligung für die Jahre 2020-2024 können erste unfallauffällige Bereiche festgestellt werden. Diese liegen v.a. innerhalb der drei größeren Gemeinden Barendorf, Wendisch-Evern und Neetze. Für die zu erarbeitende Maßnahmenkonzeption werden Grundsätze und erste Lösungsansätze für festgestellte Problemstellungen vorgestellt.

Zum Vortrag des Planungsbüros gab es einzelne Rückfragen bzw. weitergehende Informationen von Seiten der Teilnehmenden:

- 2025 hat es leider einen tödlichen Unfall auf der K 40 auf Höhe des Elbe-Seitenkanals gegeben. Dieser Unfall ist nicht in der Unfallanalyse berücksichtigt, da die Unfallberichte erst im Frühjahr von der Unfallkommission veröffentlicht werden. PGV wird sich den Unfallhergang aber im Nachgang anschauen.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass die Wege am Elbe-Seitenkanal generell schlecht zu erreichen sind und der Belag (grober Schotter) wenig radtauglich wäre. Der Hinweis wurde aufgenommen.
- Es wurde angemerkt, dass in Thomasburg die Radwege eine schlechte Qualität haben. Der Hinweis wurde aufgenommen.
- Es wurde sich eine touristische Radverbindung zwischen der Stadt Lüneburg und dem Biosphärenreservat Elbtalaue gewünscht, um auch die touristischen Wege so ökologisch wie möglich zu gestalten.
- Im Rahmen der Konzepterstellung wird es weitere Befahrungen und Begehungen durch das Planungsbüro geben. Dabei werden auch die Informationen aus dem Workshop berücksichtigt.

4. Gruppenarbeit

Der Hauptaspekt des Workshops lag in der inhaltlichen Gruppenarbeit. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit in zwei Gruppen gemeinsam zu diskutieren und ihre Anregungen direkt einzubringen.

- Gruppe 1: Thema Radverkehr (Radverkehrsnetz und Infrastruktur zum Radfahren)

- Gruppe 2: Thema Mobilität (Fußverkehr, Schulverkehre, Ortsmitten)



Bild 4: Gruppenarbeit

Die Zuordnung der Teilnehmenden in die beiden Gruppen erfolgte spontan durch Abzählen. Für ca. 25 Minuten wurde in der ersten Gruppenphase diskutiert, anschließend wechselten die Teilnehmenden geschlossen in den anderen Themenbereich. Somit konnte sich jede/r Teilnehmende zu allen Themen einbringen.

Ergebnisse der Gruppenarbeit

Gruppe 1: Radverkehrsnetz und Infrastruktur zum Radfahren

- Fragestellung: Was muss sich verändern, damit in der Samtgemeinde mehr und gerne Rad gefahren wird?
 - Das Fahren im Mischverkehr wird überwiegend negativ bewertet.
 - Auch auf der Fahrbahn aufgebrachte Piktogramme erhöhen nach Einschätzung der Teilnehmenden weder die Akzeptanz gegenüber des Kfz-Verkehrs noch die Attraktivität des Radverkehrs.
 - Es sollen attraktive Ziele für Radfahrende entwickelt und ausgeschildert werden, z.B. Picknickplätze, Bänke, Spiel- und Sportplätze. Teilweise sind solche Ziele bereits vorhanden, jedoch nicht ausgeschildert → Aufbau einer touristischen Wegweisung zu Ausflugszielen.
 - Poller stellen Hindernisse dar und sollten entfernt werden.
 - Außerörtliche Radwege – auch neu angelegte – sollten mit reflektierenden Randmarkierungen ausgestattet werden, um die Wegführung insbesondere bei Dunkelheit besser erkennbar zu machen.
 - Die Sichtverhältnisse an Einmündungen sind zu verbessern.

- Ein durchgängiger Winterdienst auf Radwegen ist innerorts wie außerorts sicherzustellen.
- Die Radverkehrsplanung sollte samtgemeindeübergreifend erfolgen. Ein frühzeitiger Austausch zwischen den Samtgemeinden zu geplanten bzw. fehlenden Radverbindungen wird angeregt.
- Fragestellung: Welche Wünsche bestehen zum Fahrradparken?
 - Vorderradhalter sollten flächendeckend durch Fahrradbügel ersetzt werden.
 - Entlang von Bundesstraßen werden Fahrradboxen gewünscht, um Fahrräder besser vor Diebstahl zu schützen.
 - In Neetze werden Fahrradbügel an der Grundschule sowie auf dem Dorfplatz benötigt.

Gruppe 1: Radverkehrsnetz und Infrastruktur zum Radfahren



Was muss sich verändern, damit in der Samtgemeinde mehr und gerne Rad gefahren wird?

- (Anschluss HJ. - Emsen)
- plan in Alrutz werden nicht benutzt HJ. - Fahrrad - netz
- Beteiligungsnetz auch in der
- Wegweisung, touristische Ziele, Ziele (Bäder, Grünflächen)
- Pöller Bäder
- Radwege aufwands Anbindung (Radwegenetz) für Sicherheit
- Sicht an Einmündung
- Winterdienst innerorts/außerorts durchgängig Radwege
- Samtgemeindeübergreifend (Beratung + Klärung)

Was wünschen Sie sich zum Fahrradparken?

- Bügel egal wo
- Vorderrad Halter
- Die Beteiligungs Fahrradboxen (abstellen)
- Neue Fußschule, Dorfplatz kein Bügel

Öffentliche Veranstaltung am 4. Februar 2026



Bild 5: Ergebnisse Gruppenarbeit – Gruppe 1, Leitfragen

- Knackpunkte Radverkehr (Radverkehrsnetzentwurf)
 - Ausbau K 16
 - Bedeutende Nord-Süd-Verbindung ohne Radverkehrsanlage bei bereits hohem Radverkehrsaufkommen.
 - Südlicher Anschluss an Bienenbüttel vorgesehen (Radweg zwischen Bienenbüttel und Wulfstorf befindet sich in Planung).
 - Ein Radweg würde das Hotel in Reinstorf besser für den Fahrradtourismus erschließen.
 - Elbe-Seitenkanal
 - Gute Anbindung an die Nord-Süd-Achse entlang des Elbe-Seitenkanals (Richtung Norden auf der Ostseite, Richtung Süden auf der Westseite).
 - Einfahrten in Nord- und Südrichtung von der K 40 → Querungsanlagen benötigt aufgrund schlechter Sichtverhältnisse. 2025 ist ein Radfahrer tödlich verunglückt. Siehe S. 4.
 - Eine Kanalseite soll als hochwertige Radverbindung („Fahrradautobahn“) ausgebaut werden; der Belag ist zu verbessern (auch über die Samtgemeinde-grenzen hinaus).
 - Fehlende Querungsstellen
 - K 40 östlich und westlich der Brücke über den Elbe-Seitenkanal
 - Bushaltestelle B 216, Abzweig Reinstorf (Reinstorfer Kreuz)
 - Bushaltestelle B 216, Abzweig Radenbeck
 - Einmündung Rohstorf (Ost), B 216, bestenfalls verbunden mit Tempodrosselung und/oder Warnung vor querendem Radverkehr an der Stelle
 - Einmündung des Weges „In der Heide“, K 28
 - Belagsschäden (Sanierungsbedarf)
 - Straße Rohstorf – B 216 (Richtung Bavendorf)
 - Feld- und Waldweg Gifkendorf – Rohstorf
 - Natursteinpflasterstraße Gifkendorf – Aljarn
 - Bavendorf – Radenbeck (nördlich des Reithofes)
 - Horndorf – Wennekath (Natursteinpflasterweg)
 - Weg neben der Straße Radenbeck – Kita/FFW Thomasburg (Radenbecker Weg), Belag aus Mineralgemisch
 - Natursteinpflaster Wendhausen – Neetze (kurz vor dem Ortseingang Neetze)
 - Weg Barendorf – Volkstorf (sandiger Belag)
 - Weg Barendorf – Reinstorf (teilweise Belagsschäden)
 - Weg „In der Heide“ (Belag stark eingeschränkt)
 - Weg Wendisch Evern – Brücke (Bahn) Elbe-Seitenkanal (Belag eingeschränkt)

- Einmündungen
 - Gefährliche Einmündung aufgrund eingeschränkter Sicht an der K 37 / Bergstraße in Wendisch Evern → Rotmarkierung wird gewünscht.
 - Zweirichtungsradweg an der B 216 in Barendorf: Konflikte an Einmündungen und Grundstückszufahrten.
- Kritische Stellen
 - Thomasburg, Bereich Kita und die Straße Richtung Radenbeck mit hohem Verkehrsaufkommen und Kindern.
 - Neetze: Ortseingang aus Richtung Lüneburg – Gefällestrecke, keine Radverkehrsanlage, hohe Kfz-Geschwindigkeiten.
 - Thomasburg: K 26, Am Neetzetal Richtung Ellringen – kurvenreich und für den Radverkehr schlecht befahrbar.
- Fehlende Verbindungen
 - Thomasburg – Breetze
 - Attraktive Verbindung zwischen Süttorf und Neetze, östlich der Neetze
- Mögliche Fahrradstraßen
 - Außerörtliche Fahrradstraße zwischen Rohstorf und der B 216 Richtung Bavendorf
 - Neetze: Von-Estorff-Straße – Grundschule – weiter nach Norden zur L 221
- Sonstige Hinweise
 - Verbindung Wendisch Evern – Lüneburg über den Radweg an der K 37; entlang der Wendlandbahn ist eine Unterführung der Bundesstraße erforderlich. Alternative Führung weiter südlich über den Tiergarten Lüneburg.
 - Anbindung des Gewerbegebietes Bilmer Berg.
 - Bei der Planung eines Radweges entlang der K 16 ist der Anschluss an die Straße „Am Kreienberg“ in Vastorf mitzudenken.
 - Vorschlag für einen Rundweg für Fuß- und Radverkehr:
Am Kreienberg – K 16 – Gifkendorf – Vastorf – Am Kreienberg
 - Barendorf (K 28): Ergänzende Beschilderung für den Radverkehr, damit aus südlicher Richtung kommender Radverkehr nicht im Mischverkehr auf der K 28 zwischen Dorfstraße und Heidweg geführt wird, sondern den vorhandenen Radweg Richtung Barendorf nutzt.
 - Alternative Radwegeführung zur B 216 Bavendorf – Richtung Lüneburg:
 - Radenbeck – B 216 bis Mauseletalbach, Fahrradstraße Richtung Rohstorf, weiter Richtung Volkstorf – entlang der K 28 – Kreisel Manzke – Bavendorf Kurve - Waldweg „In der Heide“ bis K 40 – Richtung WE – K 37 – Willerding – Lüneburg.

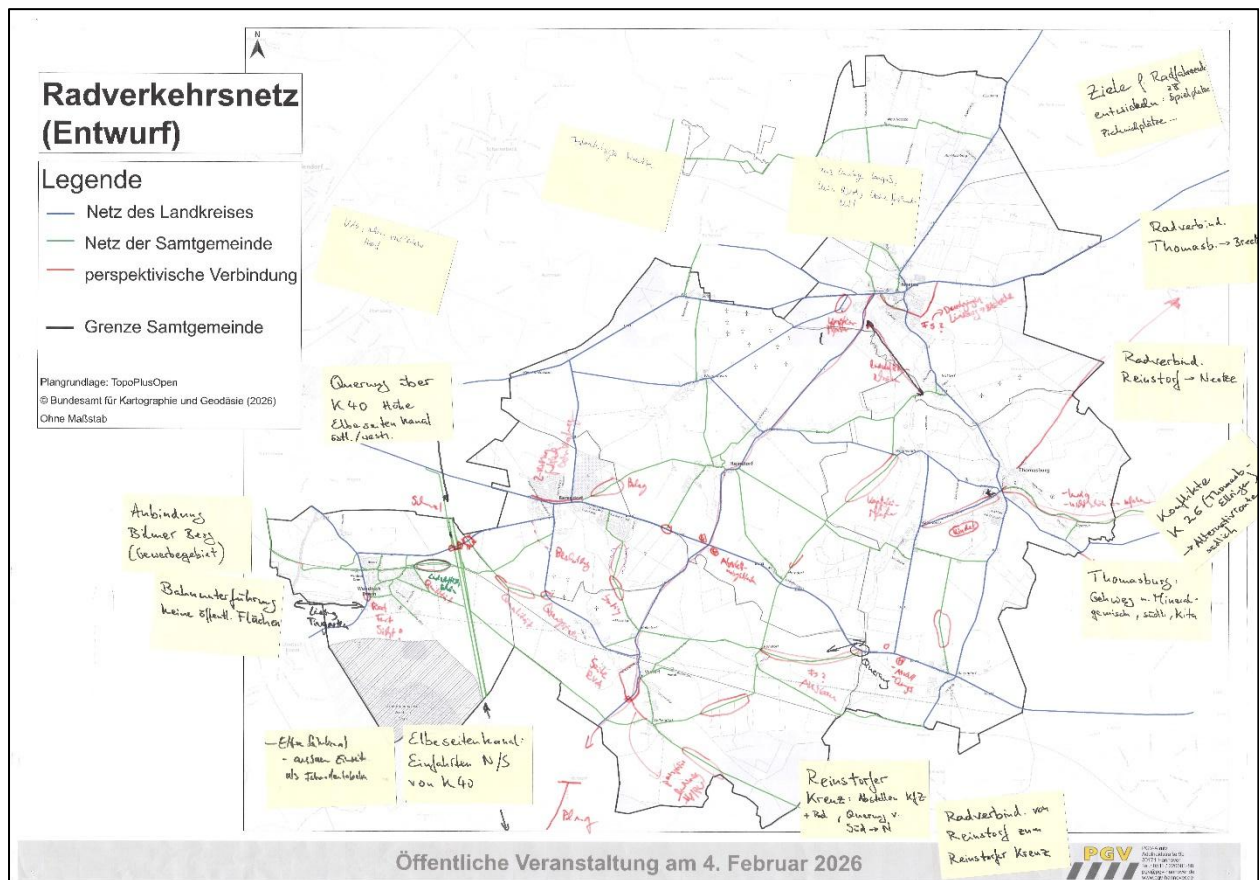


Bild 6: Ergebnisse Gruppenarbeit – Gruppe 1, Hinweise zum Radverkehrsnetz

Gruppe 2: Fußverkehr, Schulverkehre, Ortsmitten

- Fragestellung: Was muss sich generell verändern, damit in der Samtgemeinde die Ortsmitten attraktiver werden?
 - Mehr Tempo 30.
 - Mehr Temporeduzierung an den Ortseingängen.
- Fragestellung: Was wünschen Sie sich generell hinsichtlich der Mobilität in der Samtgemeinde?
 - Besseres ÖPNV-Angebote (z.B. Bahnlinie Neetze – Lüneburg).
 - Kostenlose Fahrradmitnahme im ÖPNV.
 - Mehr (regengeschützte) Sitzgelegenheiten.
 - Attraktivere (Fuß)Wegebeziehungen, v.a. durch Wohngebiete.

In den Ortschaften sind die Gehwege häufig sehr schmal und es gibt Konflikte zwischen Radfahrenden und Zufußgehenden.

- Für die Radverkehrsfurten wurden sich in der gesamten Gemeinde Rotmarkierungen gewünscht.
- Mehr gesicherte Querungsmöglichkeiten
Es wird auf die teilweise schlechte Querbarkeit der Hauptstraßen hingewiesen (u.a. B216, Ortskern Neetze).

Gruppe 2: Fußverkehr, Schulverkehre, Ortsmitten, Verknüpfungspunkte



Was muss sich generell verändern, damit in der Samtgemeinde die Ortsmitten attraktiver werden?

— mehr Tempo 30
— mehr Tempo Reduzierung an Ortsdurchgängen

Was wünschen Sie sich generell hinsichtlich der Mobilität in der Samtgemeinde?

mehr ÖPNV
kostenlose Radmitnahme
— mehr Sitzmöglichkeiten
— attraktive Wege
— Regenschutz

Öffentliche Veranstaltung am 4. Februar 2026

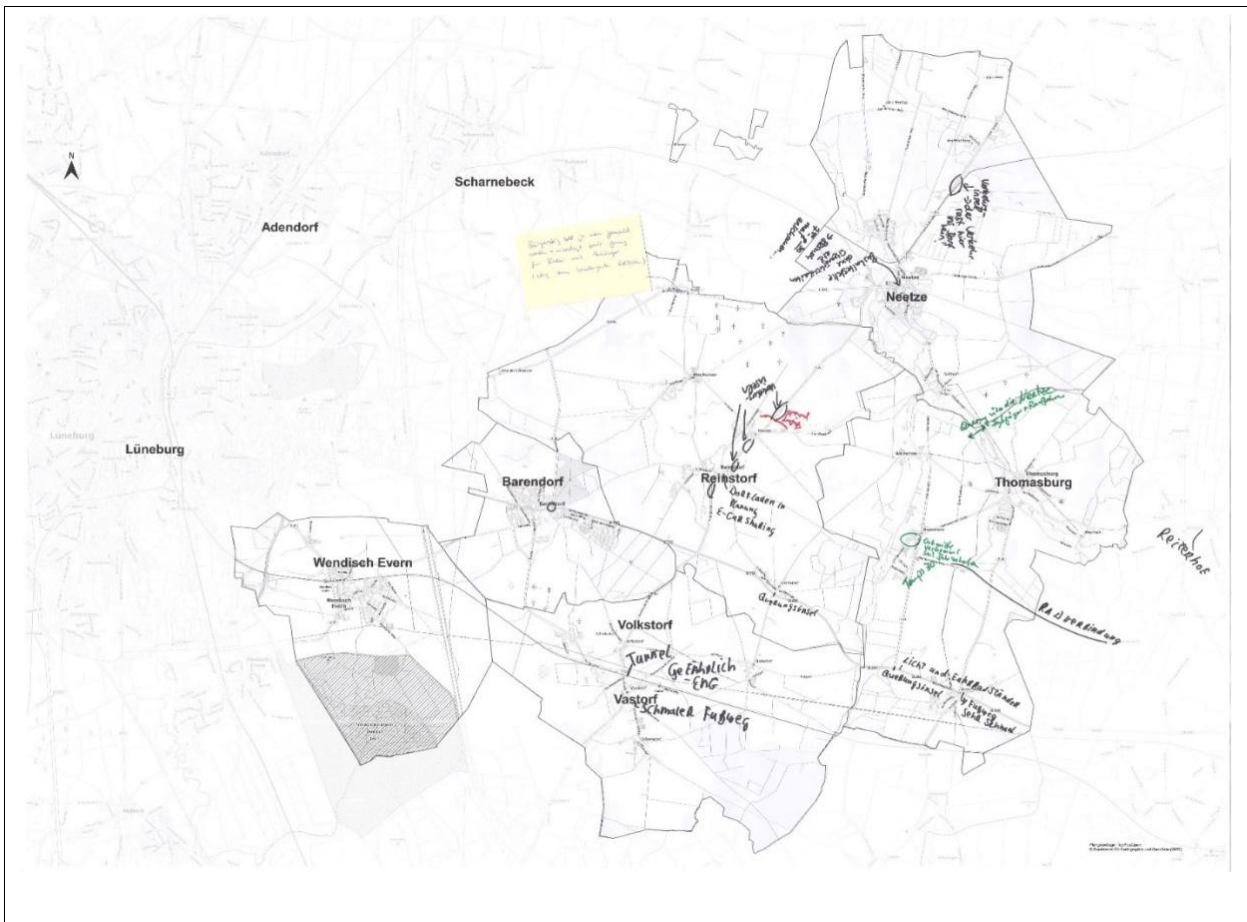


Bild 7: Ergebnisse Gruppenarbeit – Gruppe 2, Leitfragen

- Anmerkungen für Wendisch Evern
 - Der Bahnsteig in Wendisch Evern ist nicht barrierefrei.
 - Die Tempo 30 funktioniert gut da Durchgangsverkehr die Umgehungsstraßen nutzt.
 - Die Sicht am Knoten Bergstraße / K37 ist schlecht.

- Anmerkungen für Barendorf
 - Verbesserung der Querungsmöglichkeiten der Lüneburger Straße.
 - Temporeduktion in der Dorfstraße sowie bauliche Einengung der Einmündung Dorfstraße / Lüneburger Straße.
 - Kreisverkehre an Kreuzungen Schulstraße/ Lüneburger Straße sowie Kirchweg / Lüneburger Straße.
- Anmerkungen für Reinstorf
 - Im Ortskern wird ein Dorfladen geplant. Angeregt wird hier eine Station für E-Teilautos zu errichten. Andere Teilnehmenden wünschen sich eher eine verbesserte ÖPNV-Anbindung oder glauben, dass aufgrund der Nähe zu Lüneburg der Bedarf für Car-Sharing nicht so groß sein wird.
 - Angeregt wird ein Wanderweg (Rundweg) am St. Vitusbach bei Holzen.
 - Die Gehwege in Sülbeck sollen neu gemacht werden. Sie sollen breit genug sein für Räder mit Anhänger (Weg zum Kindergarten).
- Anmerkungen für Vastorf
 - Der Durchlass der Bahnunterführung ist sehr schmal. Zu hohe LKWs beschädigen regelmäßig den Tunnel. Der Tunnel sollte unbedingt breitere Gehwege erhalten. Eine höhere Durchfahrtshöhe ist nicht gewünscht um zusätzliche Durchgangsverkehre in Vastorf zu vermeiden.
 - Aufgrund des Industriegebiets bei Volkstorf gibt es LKW-Schleichverkehre.
 - Tempo 30 im Bereich der Bushaltestelle an der Dorfstraße (Bahnbrücke) wurde bereits beantragt, aber abgelehnt.
- Anmerkungen für Thomasburg
 - Die Ortsmitte Radenbeck verkommt aufgrund eines Leerstandes seit Jahren.
 - Es wird eine Querung über die Neetze (Fluss) für Zufußgehende und Radfahrende an der Gemeindegrenze zwischen Thomasburg und Neetze gewünscht.
 - Östlich von Thomasburg außerhalb der Samtgemeinde gibt es einen sehr beliebten Reiterhof mit Islandpferde. Dieser sollte als wichtiges Ziel aufgenommen werden.
 - In Bavendorf sind die Fußwege sehr schmal. An der Bushaltestelle an der B 216 nahe der K11 (Abzweig Dorfstraße) wird Beleuchtung gewünscht da es hier im Dunkeln sehr unübersichtlich ist. Die Beleuchtung soll über Photovoltaik und mit Anforderung gesteuert werden.
- Anmerkungen für Neetze
 - Morgens zur Schulzeit (7 bis 8:30 Uhr) halten 3 Busse gleichzeitig im Ortskern von Neetze. Dies führt zu chaotischen Situationen (Nachrichtliche Ergänzung: Fußverkehr kann die Straße schlecht queren und autofahrende haben schlechte Sicht auf die Fahrbahn, wenn sie den Supermarktparkplatz verlassen wollen). Eine Verbesserung wurde bereits überlegt aber gestaltet sich schwer, weil keine Flächenkapazitäten im Ortskern vorhanden sind.

- Der Edeka soll vom Ortskern an den westlichen Ortseingang verlegt werden. Das bietet Chancen einen neuen Dorfmittelpunkt mit Sitzmöglichkeiten, einen Spielplatz und Bepflanzung zu gestalten.
- Die Beleuchtung im Ortskern ist schlecht.
- Vorgeschlagen wird eine Fahrradstraße in der Von-Estorff-Straße.
- Am östlichen Ortseingang beim Kreisverkehr sind Radfahrende nicht bevorrechtigt da der Kreisverkehr außerorts ist. Angeregt wird das Ortseingangsschild zu versetzten damit der Kreisverkehr zukünftig innerorts ist und der Radverkehr bevorrechtigt werden kann.
- Das Neubaugebiet „Am Buckholz“ soll zu Fuß attraktiv mit dem Ortskern Neetze verbunden sein.



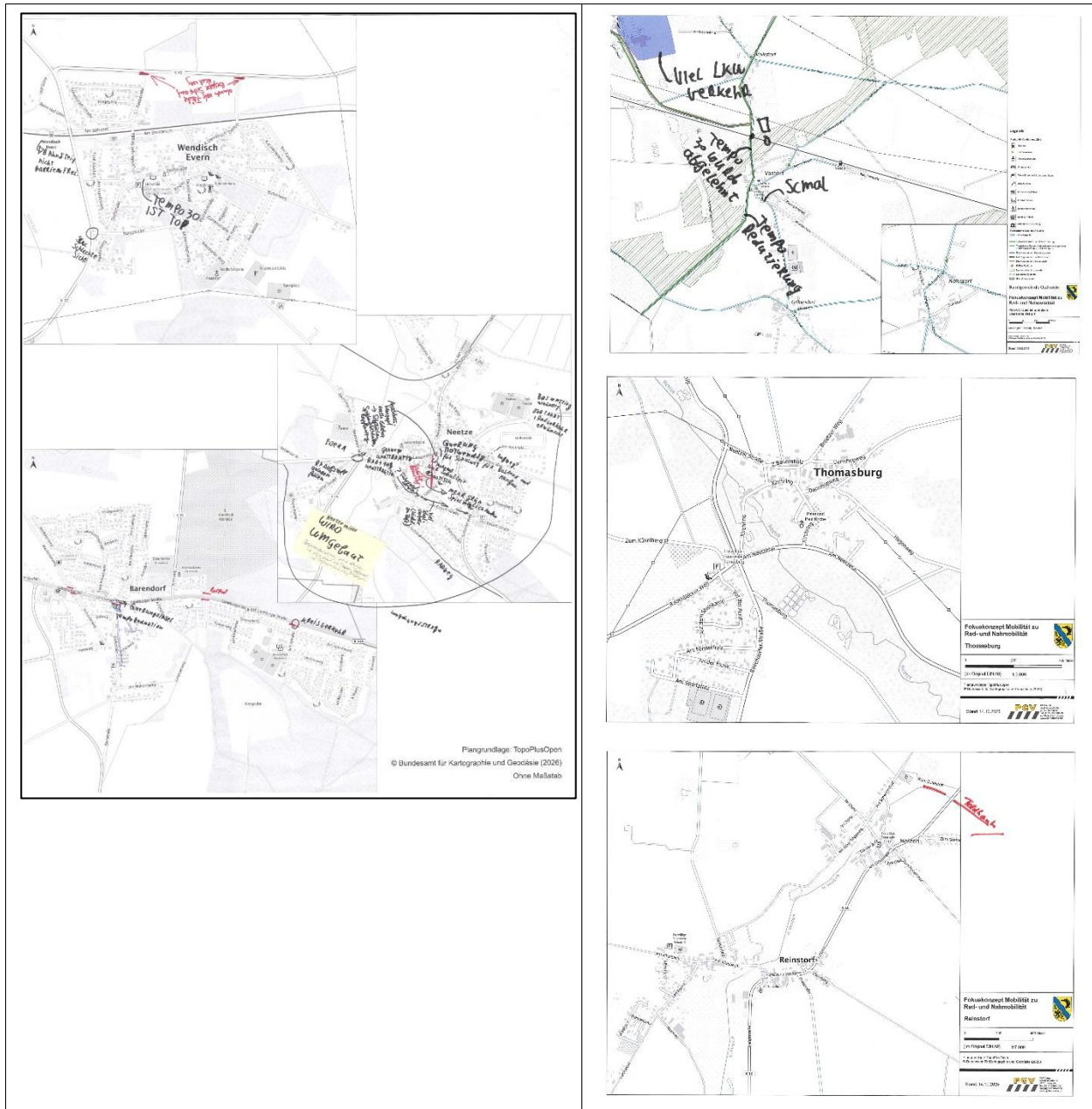


Bild 8: Ergebnisse Gruppenarbeit – Gruppe 2, Hinweise zu den Gemeinden

5. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Das Gutachterteam bedankt sich für die konstruktiven Hinweise und Wünsche. Alle notierten Anregungen werden geprüft und bei der Erarbeitung des Fokuskonzept berücksichtigt. Als nächster Arbeitsschritt stehen auch weitere Ortsbegehungen und -befahrungen an. Von Seiten der Ortsbürgermeister wurden bei Bedarf Unterstützung und Erläuterungen vor Ort angeboten.

Im Anschluss werden der Handlungsbedarf abgeleitet und mögliche Lösungsansätze ausgearbeitet.

Eine zweite Bürgerbeteiligung soll im Herbst 2026 erfolgen.

Der Samtgemeindebürgermeister schließt die Veranstaltung mit bestem Dank für die Organisation des Workshops und die konstruktiven Gespräche und Anregungen. Er hofft, dass möglichst viele Ideen auch umgesetzt werden können.

Anlage: Gezeigte Präsentation